

21/22 Jahresbericht

DER WELLPAPPENINDUSTRIE

Wellpappe

Partner auf dem Weg in die Kreislaufwirtschaft



Auf Wellpappe ist Verlass

Vorwort von Dr. Steffen P. Würth

Inhalt.

- 2** Auf Wellpappe ist Verlass
- 4** Nachfrage boomt, Kosten steigen drastisch
- 8** Ressourcenschutz durch konsequente Kreislaufwirtschaft
- 10** Wo Wellpappe die ökologischere Wahl ist
- 12** Wellpappe beim Onlineshopping weiterhin bevorzugt
- 14** Green Commerce
- 16** Digitaler Push: VDW stärkt Onlinekommunikation
- 18** Start-ups setzen auf Wellpappe

Impressum

Herausgeber Verband der Wellpappen-Industrie e.V.
Hilpertstraße 22
64295 Darmstadt
Telefon +49 6151 92940
www.wellpappen-industrie.de
Mai 2022

Fotos ©chinnarach-stock.adobe.com (Titel)
©Straub-Verpackungen GmbH (S.03)
©agnormark-stock.adobe.com (S.05)
©Robert Kneschke-stock.adobe.com (S.06)
©Iryna-stock.adobe.com (S.08), VDW (S.09)
©Gorodenkoff-stock.adobe.com (S.11)
IFH KÖLN (S.13), ©Nigel-stock.adobe.com (S.15)
©goodluz-stock.adobe.com (S.16)
POTTBURRI (S.18), Rhönmomente, everdrop (S.19)

Hinweise zur Verarbeitung Ihrer Daten finden Sie unter www.wellpappen-industrie.de/datenschutz.

Homeoffice, Videokonferenzen, Masken, Tests – all das blieb auch 2021 unser Alltag. Wohl niemand hätte sich zu Beginn der Pandemie vorstellen können, dass massive Infektionsschutzmaßnahmen bis hin zu zeitweiligen Lockdowns nicht nur über Monate, sondern über Jahre notwendig sein würden. Viele Wirtschaftsbereiche wie Gastronomie, Messen, Kultur, Einzelhandel haben unter Kontaktbeschränkungen gelitten. Das globale Räderwerk der wirtschaftlichen Beziehungen war zwischenzeitlich an manchen Stellen aus dem Takt geraten. Weltweit miteinander verbundene Lieferketten in der Automobil-, Chemie- oder Bauindustrie rissen.

Auch unsere Industrie war 2021 mit außergewöhnlichen Herausforderungen konfrontiert. Ein heißgelaufener Markt für Wellpappenrohpapier, extreme Preissprünge, insbesondere bei Papieren auf Altpapierbasis, haben unsere Rohstoffkosten in einem noch nie dagewesenen Ausmaß steigen lassen. Hohe Energiepreise schlugen zusätzlich ins Kontor. Die Last dieser Kostenexplosion mussten weitgehend die Wellpappenunternehmen tragen, denn das Wachstum bei den Erlösen konnte mit der Rohstoff-Preisenwicklung bei weitem nicht mithalten.

Der Kostenexplosion steht ein enormes Absatzwachstum gegenüber. Wellpappenverpackungen sind gefragt wie nie zuvor. Sie haben auch in der Krise verlässlich dafür gesorgt, dass Produkte ohne Schäden von A nach B geliefert werden konnten, und so einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit geleistet. Dafür wurden die Wellpappenanlagen unter Hochdruck gefahren – trotz pandemiebedingter Personalausfälle. Entsprechend anspruchsvoll war die Einsatzplanung. Schichtpläne mussten entzerrt, Kontakte reduziert werden. Denn die höchste Priorität galt zu jedem Zeitpunkt der Gesundheit unserer Beschäftigten.

Hoher Kostendruck, volle Auslastung bei dünner Personaldecke – auch unter diesen extremen Bedingungen hat unsere Branche ihre Flexibilität unter Beweis gestellt. Wir haben geliefert und so unseren Teil dazu beigetragen,

dass hierzulande der Warenverkehr rollte und die Versorgung mit wichtigen Gütern gesichert war. Auf Wellpappe ist Verlass.

Noch zu Jahresbeginn hatten Wirtschaftsinstitute und auch die Bundesregierung einen überwiegend optimistischen Ausblick auf das Jahr 2022 gegeben. Doch im weiteren Verlauf haben zunehmend starke Unsicherheitsfaktoren die wirtschaftliche Entwicklung geprägt. Als Folgen des Ukrainekriegs sind die internationalen Wirtschaftsbeziehungen gestört. Weiter enorm steigende Energiepreise erhöhen die Inflation, senken die Kaufkraft und dämpfen das Wachstum. Außerdem haben wir in den vergangenen Jahren lernen müssen, dass die Pandemie unberechenbar bleibt. Niemand kann sagen, wann die Pandemie überwunden sein wird.

Die seit Dezember 2021 amtierende Bundesregierung hat sich vorgenommen, Wirtschaftswachstum und Wohlstand mit einer sozial-ökologischen Transformation in Einklang zu bringen. Nachhaltigkeit bleibt ganz oben auf der Agenda – auch wenn der Fokus derzeit auf die wirtschaftlichen Verwerfungen durch den Ukrainekrieg gerichtet ist. Die Wellpappenindustrie steht bereit, den Weg in die Kreislaufwirtschaft partnerschaftlich mitzugestalten. Unsere Produkte repräsentieren dabei eine optimale Verbindung von Ressourcenschonung und Wirtschaftlichkeit. Wellpappenwerke sowie Zulieferbetriebe aus der Papierindustrie haben seit Jahren durch Investitionen in effizientere Fertigungsmethoden und intelligenten Energieeinsatz die CO₂-Emissionen deutlich verringern können.

Seit letztem Jahr liegt eine interessante wissenschaftliche Erhebung vor, die Fakten dazu liefert, wo Versandverpackungen aus Wellpappe im Vergleich zu Mehrwegverpackungen die ökologischere Wahl sind. Und die Umweltfreundlichkeit unserer Produkte kommt auch bei den Verbraucher*innen an. Repräsentative Befragungen haben ermittelt, dass Wellpappenverpackungen als natürlich und recyclingfähig wahrgenommen werden. Details dazu und weitere Themen aus unserer Verbandsarbeit finden Sie in diesem Jahresbericht.

Ihr Dr. Steffen P. Würth

Vorsitzender
des Verbandes der Wellpappen-Industrie e. V.



Dr. Steffen P. Würth

**„VDW-Mitglieder haben sich
in der Krise als zuverlässige
Partner erwiesen.“**

Nachfrage boomt, Kosten steigen drastisch

VDW-Mitglieder steigern Absatz trotz enormer Belastungen

Im Jahr 2021 haben die VDW-Mitgliedsunternehmen 8,7 Milliarden Quadratmeter Wellpappe und damit knapp 600 Millionen Quadratmeter mehr als im Vorjahr abgesetzt. Das entspricht einer arbeitstäglichen Steigerung um 6,9 Prozent. Die Erlöse pro verkauftem Quadratmeter Wellpappe stiegen im Jahresdurchschnitt auf 57,7 Cent. Das sind 4,5 Cent oder 8,5 Prozent mehr als 2020. Entsprechend deutlich legte der Branchenumsatz um 16 Prozent auf 4,9 Milliarden Euro zu.

Zu den Branchen, die vermehrt Wellpappenverpackungen nachfragten, zählten unter anderem die Herstellerfirmen von Gebrauchsgütern wie Haushaltsgeräten oder optischen Geräten, aber auch Zuliefererindustrien, die etwa Batterien, Akkumulatoren oder elektronische Bauteile an weiterverarbeitende Betriebe liefern. Zuwachs gab es erneut auch beim Onlinehandel, der ganz überwiegend Wellpappenverpackungen für den Versand seiner Produkte nutzt. Nach Angaben des Bundesverbandes E-Commerce und Versandhandel (bevh) konnten seine Mitgliedsunternehmen ein Umsatzwachstum von 19 Prozent verbuchen. Der stationäre Lebensmitteleinzelhandel und die Drogeriemärkte konnten 2021 ebenfalls ihre Umsätze steigern und haben entsprechend mehr Transport- und Regalverpackungen genutzt.

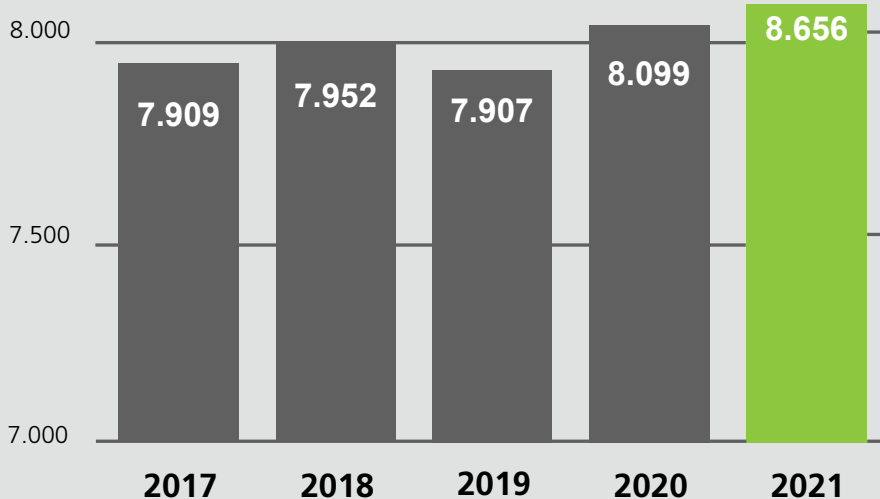
Kosten laufen aus dem Ruder

Dem Wachstum steht eine extreme Entwicklung auf der Kostenseite gegenüber. Exorbitant gestiegene Rohstoff- und Energiepreise haben die Branche stark unter Druck gesetzt. Vor allem die Kostenexplosion bei den Papierpreisen, die

rund 50 Prozent der Produktionskosten ausmachen, brachte die Wellpappenindustrie in Bedrängnis. Der vom VDW gewichtete Preisindex für Wellpappenrohpaper hat sich im Laufe des Jahres 2021 um rund 50 Prozent erhöht. Von September 2020, als die Preisrallye startete, bis zum Jahresende beträgt die Steigerungsrate sogar rund 66 Prozent. Der für die Branche fundamental wichtige Energieträger Erdgas hat sich für die Industrie nach Angaben des Statistischen Bundesamtes von Dezember 2020 bis Dezember 2021 um 235 Prozent verteuert. Zwischen August 2020 und Dezember 2021 ist der Gaspreis um 330 Prozent gestiegen.

Wellpappenabsatz 2017-2021 in Millionen m²

(Quelle: VDW)



„Da sich die Papierpreise und die Preise für Wellpappe immer weiter auseinanderentwickeln, sind die Wellpappenunternehmen einem seit vielen Monaten wachsenden Druck ausgesetzt“, kommentiert der VDW-Geschäftsführer Dr. Oliver Wolfrum die wirtschaftliche Situation. „Hinzu kommen die enorm gestiegenen Energiekosten – insbesondere für Erdgas. Der Ukrainekrieg seit Ende Februar 2022 hat die Lage auf dem Energiemarkt noch einmal dramatisch verschärft.“



Massiver Kostendruck

Der vom VDW gewichtete Preisindex für Wellpappenroh papier stieg im Laufe des Jahres 2021 um rund 50 Prozent.

Die durch die starke Nachfrage bedingte ungewöhnlich hohe Auslastung in der Produktion bedeutete im zweiten Jahr der Covid-19-Pandemie eine besondere Herausforderung. Die Wellpappenindustrie arbeitete in der ersten Hälfte sowie Mitte des Jahres nahe an ihrer Kapazitätsgrenze. Da der Schutz der Beschäftigten vor Infektionen weiterhin höchste Priorität hatte, mussten die Unternehmen außerordentliche Flexibilität zeigen – unter anderem, indem Schichten entzerrt wurden. „Doch trotz der außergewöhnlichen Rahmenbedingungen und der extremen Kostenbelastungen haben die VDW-Mitglieder zu jeder Zeit ihren Beitrag dazu geleistet, dass die Lieferketten intakt blieben, und damit erneut

bewiesen, dass Zuverlässigkeit für sie in ihrer Partnerschaft mit Industrie und Handel höchste Priorität hat“, betont Wolfrum.

Aussichten ungewiss

Die Wirtschaftsforschungsinstitute und die Bundesregierung haben ihre zu Anfang des Jahres 2022 prognostizierten Wachstumswahlen unter dem Eindruck des Krieges in der Ukraine deutlich gesenkt. Auch die vom VDW im Dezember 2021 für das laufende Jahr prognostizierte Steigerung des arbeitstäglichen Absatzes in Höhe von 4,1 Prozent ist vor diesem Hintergrund mit erheblichen Unsicherheiten verbunden.

Attraktive Jobs mit Zukunft – für Azubis wie Fachkräfte

Einen vielseitigen Beruf mit guten Perspektiven in einem modernen Umfeld, das wünschen sich nicht nur Azubis von ihrem ersten Job, sondern auch gestandene Fachkräfte. In der Wellpappenindustrie werden sowohl Einsteiger*innen als auch Profis fündig: rund 20 verschiedene Ausbildungsberufe, sichere berufliche Aussichten mit interessanten Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten – und das in zahlreichen modernen Wellpappenwerken in ganz Deutschland.



Die Zahl der Beschäftigten in den VDW-Mitgliedsunternehmen ist 2021 gegenüber dem Vorjahr um 791 auf 18.478 angestiegen. Wichtige Gründe dafür waren die gestiegene Nachfrage nach Wellpappenverpackungen und die stärkere Kapazitätsauslastung. Der Anteil der Auszubildenden unter den Beschäftigten im vergangenen Jahr war nahezu konstant. Er lag bei 4,8 Prozent und war damit um 0,2 Prozentpunkte niedriger als 2020. Die Mitgliedsunternehmen des VDW sind zuversichtlich, dass der Bedarf an umweltfreundlichen Verpackungen aus Wellpappe weiter wachsen wird – und damit auch der Bedarf der Unternehmen an ausgebildeten Fachkräften, Hochschulabsolvent*innen und Azubis.

VDW-Geschäftsführer Dr. Oliver Wolfrum erklärt: „Die Covid-19-Pandemie hat unsere Branche auch im vergangenen Jahr wieder vor so manche Herausforderung gestellt. Hierzu zählten nicht nur neue Wellen und Virusvarianten im Infektionsgeschehen, sondern auch diverse Verzögerungen und Verwerfungen in den Lieferketten. Unsere Mitglieder haben in dieser Situation erneut bewiesen, dass sie ihrer Verantwortung für den Gesundheitsschutz gerecht werden und zugleich ihrem Kundenkreis gegenüber zuverlässig handeln. Das hat allen Beteiligten besondere Flexibilität und Einsatzbereitschaft abverlangt. Auch in Zukunft wird der Erfolg unserer Branche entscheidend damit verknüpft sein, dass wir motivierte Azubis und Fachkräfte für uns gewinnen können, die bei uns ihre technischen, gestalterisch-kreativen oder kaufmännischen Fähigkeiten entwickeln und weiter ausbauen.“

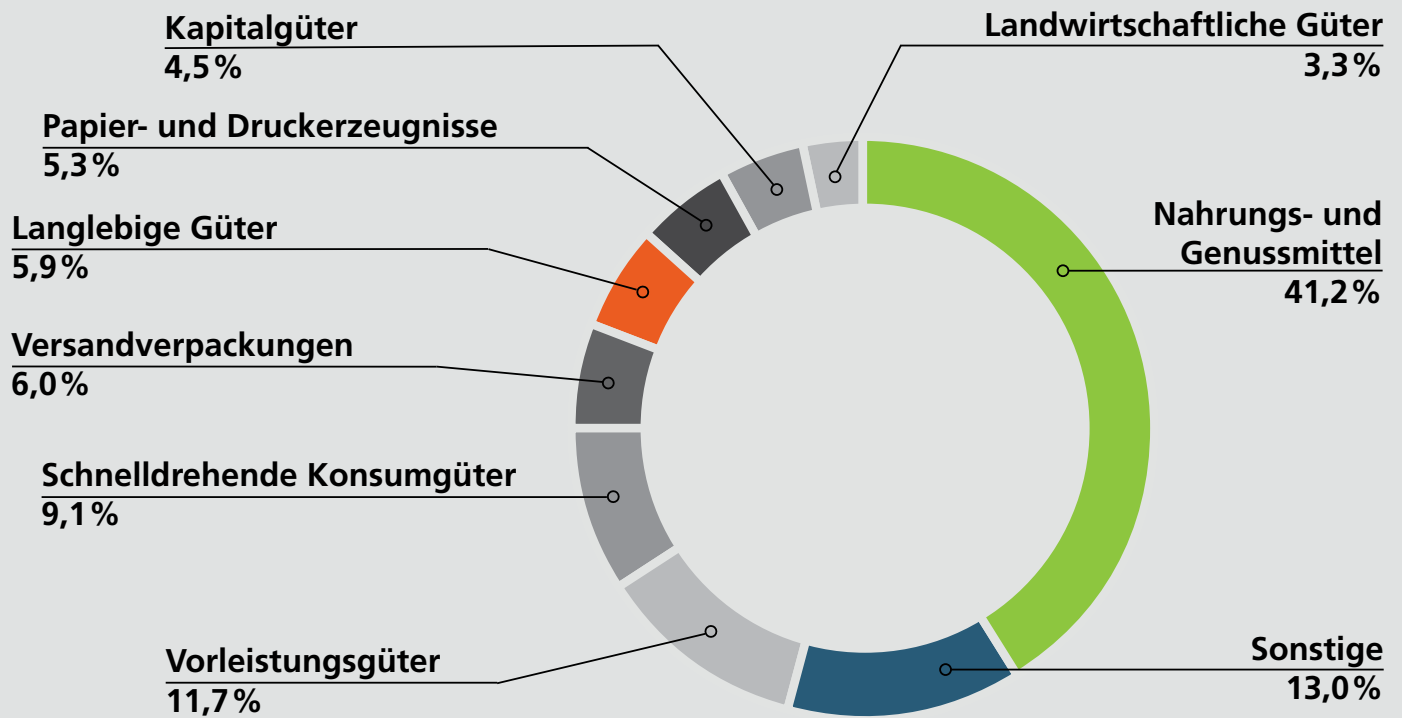
Der VDW unterstützt seine Mitglieder bei der Ansprache angehender Azubis und Fachkräfte: durch regelmäßige Beiträge in Printmedien und im Radio, Social Media oder Werbung in den sozialen Medien sowie mit einem Webangebot, das Berufsbilder der Branche vorstellt und konkrete Ansprechpartner*innen für Jobsuchende in den gewünschten Regionen nennt.

Mehr dazu auf der VDW-Website und auf Instagram unter [die_wellpappenindustrie](#).



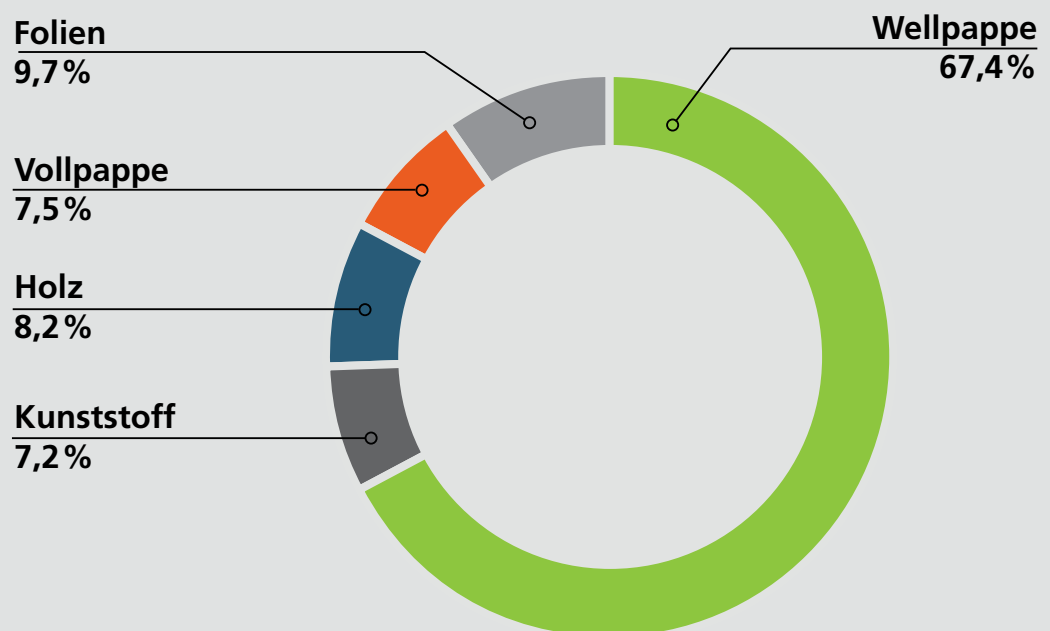
Abnehmerindustrien nach Wellpappenumsatz

(Quelle: VDW)



Marktstruktur bei Transportverpackungen

(Quelle: VDW)



Ressourcenschutz durch konsequente Kreislaufwirtschaft

Eine Positionsbestimmung von Dr. Oliver Wolfrum,
Geschäftsführer des Verbandes der Wellpappen-Industrie e.V.



**Wertvoller
Rohstoff**

Gebrauchte Wellpappenverpackungen werden überwiegend sortenrein erfasst und sind ein wertvoller Rohstoff für die Papierindustrie.

Klimaschutz hat sich inzwischen in Politik, Wirtschaft und Bevölkerung als omnipräsente Zukunftsaufgabe etabliert. Und auch wenn immer wieder – sogar innerhalb der Bundesregierung – Differenzen hinsichtlich der richtigen Pfade dorthin auftreten, verfolgt Deutschland sehr ambitionierte Ziele, die 2021 mit der Novelle des Klimaschutzgesetzes

sogar noch einmal verschärft wurden: Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2045 und schon bis 2030 eine Senkung der Emissionen um 65 Prozent gegenüber 1990. Mit der Gefährdung der Gasversorgung infolge des Krieges in der Ukraine steht längst die nächste große Herausforderung im Raum, die den Druck auf alle Beteiligten zusätzlich

erhöht. Das gilt auch für die Wellpappenindustrie, die heute noch maßgeblich auf Gas als Energieträger angewiesen ist und die Wucht der kriegsbedingten Preisturbulenzen bereits deutlich zu spüren bekommt.

Trotz aller Belastungen steht unsere Branche zu den Klimaschutzzielen – und leistet hier nicht nur durch ihr Produkt längst einen wichtigen Beitrag. Die Unternehmen arbeiten darüber hinaus immer weiter an sich und investieren in die Optimierung ihrer Betriebsabläufe, um den Ausstoß klimaschädlicher Gase zu reduzieren. Auch die Papierindustrie, von der wir unsere Rohstoffe beziehen, kann in dieser Hinsicht beachtliche Erfolge vorweisen: So konnten laut Cepi, dem Verband der europäischen Papierindustrie, die Zellstoff und Papier herstellenden Unternehmen in Europa ihre direkten CO₂-Emissionen zwischen 1991 und 2019 um über 20 Prozent senken.

Die Wellpappenindustrie verfügt schon lange über einen funktionierenden Stoffkreislauf, der für andere Branchen immer noch wegweisend ist. Unser Produkt ist vollständig und – wie inzwischen belegt wurde – über mindestens 20 Zyklen hinweg recycelbar. Es basiert komplett auf nachwachsenden Rohstoffen, die zugleich sparsam eingesetzt werden – und zwar sowohl im Sinne eines geringen Frischfaser- und hohen Recyclinganteils als auch im Sinne einer immer effizienteren Materialnutzung in den Verpackungen selbst.

Ein oft wenig präserter und dennoch bedeutender Klimaschutzbeitrag liegt aber im Schutz der Waren durch Wellpappenverpackungen. Die im Juli 2019 veröffentlichte Studie „Nutzen von Verpackungen“ der Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung in Zusammenarbeit mit der denkstatt GmbH hat ermittelt, dass die klimarelevanten Umwelteinflüsse der europäischen Verbraucher*innen

nur zu anderthalb bis höchstens zwei Prozent Verpackungen zuzurechnen sind. Der Löwenanteil hingegen wird durch Konsum, Heizung, Ernährung und Mobilität verursacht. Wichtig ist, dass man sich die Konsequenz dieser Verteilung bewusst vor Augen führt: Wenn nämlich Lebensmittel oder andere Produkte durch unzureichende oder fehlende Verpackung verschwendet oder beschädigt werden, stellen die für ihre Erzeugung oder Herstellung angefallenen Emissionen eine sinnlose Umweltbelastung dar. Anders ausgedrückt: Wellpappe ist Produktschutz. Und Produktschutz ist auch Klimaschutz.



Dr. Oliver Wolfrum

„Die Wellpappenindustrie steht zu den Klimaschutzzielen.“

Treibhausgasbilanz im E-Commerce Wo Wellpappe die ökologischere Wahl ist

Experten vergleichen CO₂-Emissionen von faserbasierten Versandverpackungen mit Mehrwegoptionen

Eine breite Produktauswahl, Lieferung bis zur Haustür oder Abholstation und meist kostenlose Retouren – die Vorteile des Onlinehandels überzeugen insbesondere seit der Covid-19-Pandemie immer mehr Menschen. Während viele Läden in den Innenstädten unter dem Einfluss von Lockdowns und Einlasskontrollen mit Umsatzverlusten zu kämpfen hatten, lief das Einkaufen im Internet auf Hochtouren. Der Bundesverband E-Commerce und Versandhandel (bevh) bezeichnet Onlineshopping als das „neue Normal“. Mit wachsender Bedeutung der Branche rückt auch die Frage nach der Ökobilanz verstärkt in den Fokus des öffentlichen Interesses. Klimafreundliche Verpackungen spielen daher für E-Commerce-Unternehmen eine immer wichtigere Rolle, wenn es darum geht, noch nachhaltiger zu werden.

Bewertung anhand konkreter Fälle

In den meisten Fällen sind es Verpackungen aus Wellpappe, die die bestellten Waren auf ihrem Weg gegen Beschädigung schützen. Nach Gebrauch werden die Kartons über die Altpapiersammlung recycelt. Sie sind ein gefragter Rohstoff für die Herstellung neuer Papierprodukte. Einige Versandhandelsunternehmen bieten allerdings auch Mehrwegverpackungen an, und gelegentlich hört man die Behauptung, diese Option sei grundsätzlich klimafreundlicher. Experten des bifa Umweltinstituts in Kooperation mit der Papiertechnischen Stiftung (PTS) haben jedoch in einer aktuellen Analyse zur Treibhausgasbilanz von Ver-

sandverpackungen klar Position bezogen: Die Klimafreundlichkeit verschiedener Verpackungslösungen sollte immer anhand konkreter Fälle bewertet werden – und Mehrweg hat bei der Treibhausgasbilanz keineswegs immer die Nase vorn.

Wellpappenschachteln leichter als Mehrwegboxen

In der durchgeführten Analyse schnitten Wellpappenschachteln wegen ihres geringeren Gewichts besser ab als Mehrwegboxen aus Kunststoff. Beim Vergleich von Versandtaschen aus Wellpappenrohmaterial und Mehrweg-Versandtaschen erwies sich ebenfalls die faserbasierte Variante als klimafreundlicher. Lediglich die Gegenüberstellung einer Wellpappenschachtel mit einer Mehrweg-Versandtasche ergab laut bifa einen Klimavorteil für die Versandtasche aus Kunststoff. Dieser Vergleich ist allerdings denkbar praxisfern, denn Versandtaschen kommen nur für bestimmte Waren in Frage und sind somit keine Alternative zur Wellpappenschachtel.

Mit verhältnismäßig geringem Materialeinsatz erzielen Versandkartons aus Wellpappe eine hohe Schutzwirkung. Dagegen fallen Mehrwegboxen, die für eine vergleichbare Leistung notwendig wären, deutlich schwerer aus. Das wirkt sich ungünstig auf ihre Emissionsbilanz aus, so das bifa Umweltinstitut. Wellpappenverpackungen lassen sich außerdem flexibler an die zu transportierenden Produkte



**Produktschutz
ist Klimaschutz**

**Eine Wellpappenverpackung, die optimal
an das Produkt angepasst ist, schützt
verlässlich und ist klimafreundlich.**

anpassen, während Mehrweg auf wenige Standardmaße angewiesen ist. Der Transportraum kann also mit Wellpappe bestmöglich genutzt werden – ein weiterer Vorteil für den Klimaschutz. Auch der Stoffkreislauf von Wellpappe wirkt sich günstig auf die Treibhausgasbilanz aus, während durch Transporte und Reinigung der leeren Mehrwegbehälter zusätzliche Umweltbelastungen entstehen.

CO₂-Fußabdruck der Verpackung relativ gering

Ein Aspekt, dem bei der Frage nach der Ökobilanz des Versandhandels leider oft wenig Beachtung geschenkt wird:

Effektiver Produktschutz dient auch der Nachhaltigkeit. „Der ökologische Fußabdruck der Waren ist in der Regel viel größer als derjenige ihrer Verpackung“, erklärt VDW-Geschäftsführer Dr. Oliver Wolfrum. „Ungeeignete oder unzureichende Verpackungen sind oft die Ursache für Schäden oder Verluste. Jedes dieser aufwendig hergestellten, aber dann ungenutzten Produkte bedeutet eine vermeidbare Umweltbelastung. Wellpappenverpackungen, die optimal auf die verschickte Ware abgestimmt sind, verhindern dies zuverlässig und sind daher in mehrfacher Hinsicht nachhaltig“, so Wolfrum.

Wellpappe beim Onlineshopping weiterhin bevorzugt

IFH KÖLN sieht Mehrweg langfristig in der Nische

Immer mehr Menschen orientieren sich bei ihren Kaufentscheidungen an Nachhaltigkeitsaspekten. Sie wollen sicher sein, dass die erworbenen Produkte möglichst umweltverträglich hergestellt sind und auch ihre Verpackungen mit geringen Umweltbelastungen verbunden sind. Im Onlinehandel erfüllen Versandkartons aus Wellpappe hohe ökologische Anforderungen – als recyclingfähige Verpackungen, die nach Gebrauch fast vollständig als Rohstoff für die Papierindustrie verwertet werden. Im E-Commerce sind inzwischen gelegentlich auch Mehrwegverpackungen als Option anzutreffen. Statt auf Stoffkreislauf setzen sie auf mehrfaches Wiederbefüllen von Boxen oder flexiblen Beuteln, die nach dem Auspacken leer zu Sammelstellen transportiert, gereinigt und wieder zu den verpackenden Unternehmen gebracht werden.

Skepsis gegenüber Mehrweg

Zur Akzeptanz der Mehrwegsysteme liegen nun Erkenntnisse des Instituts für Handelsforschung IFH KÖLN aus einer im Frühjahr 2021 durchgeführten Befragung vor. Demnach stehen Verbraucher*innen Mehrweg eher skeptisch gegenüber. Das gilt sowohl für Umweltaspekte als auch für den Umgang mit den Verpackungen nach dem Auspacken. Besonders verbreitet ist diese Skepsis unter denjenigen online shoppenden Menschen, die über Umweltfragen gut informiert sind. In dieser Teilgruppe bewerteten 45 Prozent solche Verpackungslösungen als mittelmäßig oder schlecht. Bei freier Verpackungswahl würden sich 55 Prozent für Wellpappe und nur 22 Prozent für Mehrweg entscheiden. 48 Prozent der Befragten halten Wellpappe für die nachhaltigere Lösung, lediglich 19 Prozent sehen Mehrweg bei dieser Frage vorne.

Was die an der Umfrage Teilnehmenden besonders positiv bewerten, ist die wahrgenommene Natürlichkeit des Materials. Wellpappe halten mehr als 90 Prozent der

Konsument*innen für natürlicher als Plastikverpackungen. Außerdem ist sich mehr als die Hälfte der befragten Personen darüber bewusst, dass Wellpappe fast vollständig recycelt wird.

Mehrweghandling ist Hürde

Zwar kann sich ein Großteil der Befragten, nämlich 85 Prozent, grundsätzlich vorstellen, bestellte Waren in einer Mehrwegverpackung zu erhalten. Wenn es um den Mehraufwand für die unvermeidliche Rückgabe geht, sinkt die Akzeptanz allerdings deutlich. Nach dem Auspacken wollen zwei Drittel der Shopper*innen mit der Verpackung nicht mehr viel zu tun haben. Lediglich 40 Prozent wären bereit, die Verpackungen mit der Post zurückzuschicken. Ganz anders sieht es bei der Akzeptanz des Wellpappenrecyclings aus: 92 Prozent empfinden die Rückgabe in den Stoffkreislauf über die Altpapiersammlung als einfach.

Der Geschäftsführer des IFH KÖLN, Dr. Kai Hudetz, sieht die starke Position der Wellpappenverpackungen im E-Commerce durch die Perspektive der befragten Personen bestätigt: „Wellpappe bietet zumeist nicht nur Bequemlichkeitsvorteile, sondern wird gerade von nachhaltigkeitsbewussten Menschen insbesondere aufgrund der Recyclingfähigkeit bevorzugt. Je mehr Wissen über die Prozesse und Verwertungskreisläufe vorhanden ist, desto eindeutiger wird Wellpappe bevorzugt. Auf absehbare Zeit werden Mehrweglösungen im E-Commerce daher überwiegend in der Nische zum Zuge kommen.“

Die Studie des IFH KÖLN steht auf der VDW-Website als Download zur Verfügung.



”

Wellpappe bietet zumeist nicht nur Bequemlichkeitsvorteile, sondern wird gerade von nachhaltigkeitsbewussten Menschen insbesondere aufgrund der Recyclingfähigkeit bevorzugt. Je mehr Verbraucher über die Prozesse und Verwertungskreisläufe Bescheid wissen, desto eindeutiger bevorzugen sie Wellpappe. Auf absehbare Zeit werden Mehrweglösungen im E-Commerce daher überwiegend in der Nische zum Zuge kommen.

“

Dr. Kai Hudetz

**Geschäftsführer des
IFH KÖLN, Institut für
Handelsforschung**

Green Commerce

Kantar Public: Recyclingfähigkeit bei Versandverpackungen hoch im Kurs

Täglich spielt sich in Millionen Haushalten und Büros die gleiche Szene ab: Der Zustelldienst steht mit online bestellten Waren vor der Tür – sicher verpackt in Versandverpackungen, in den allermeisten Fällen hergestellt aus Wellpappe. Wie aber nehmen die Empfänger*innen die für den Schutz der wertvollen Produkte unentbehrlichen Verpackungen wahr? Einblick in die Einstellungen zu Versandverpackungen konnte das Meinungsforschungsinstitut Kantar Public im Rahmen einer im Juni 2021 veröffentlichten Onlinebefragung im Auftrag des VDW gewinnen. Über 1.000 Personen haben hierbei Auskunft gegeben, was ihnen an den Verpackungen wichtig ist.

Wie wichtig sind umweltverträgliche Verpackungen für Onlineshopper?

wichtig/
sehr wichtig **76%**

weniger wichtig/
unwichtig **22%**

Quelle: Kantar Public, Frühjahr 2021

Grünes Verpacken ist gefragt

Mehr als 76 Prozent der in Deutschland lebenden Personen, die regelmäßig online einkaufen, finden umweltverträgliche Verpackungen wichtig oder sogar sehr wichtig. Für 75 Prozent der Befragten gehört die vollständige Recyclingfähigkeit des Materials zu den Eigenschaften, die ökologisch vorteilhafte Verpackungen auszeichnen. Plastikvermeidung hat ebenfalls einen hohen Stellenwert. 72 Prozent der Umfrageteilnehmenden finden das wichtig. Was aus Sicht der Befragten außerdem eine umweltfreundliche Verpackung ausmacht: Sie soll nicht größer sein, als es die Ware erfordert (67 Prozent), besteht möglichst aus Recyclingmaterial (67 Prozent) und basiert auf nachwachsenden Rohstoffen (64 Prozent).

Wellpappe erfüllt die wachsenden Ansprüche

„Die Umfrageergebnisse belegen klar, dass Versandverpackungen aus Wellpappe den wachsenden Ansprüchen an umweltfreundliche Verpackungen entsprechen“, kommentiert VDW-Geschäftsführer Dr. Oliver Wolfrum die Kantar Public-Studie. „Das Material ist vollständig recyclingfähig

Wann ist für Onlineshopper eine Verpackung umweltverträglich?

Wenn sie recycelt werden kann, sagen: **67%**

Wenn sie aus nachwachsenden Rohstoffen hergestellt wird, sagen: **64%**

Quelle: Kantar Public, Frühjahr 2021

und trägt zur Plastikvermeidung bei. 80 Prozent des in Wellpappe eingesetzten Papiers wurde zuvor bereits recycelt. Der restliche, auf Frischfasern basierende Papieranteil wird aus Bruch- und Durchforstungsholz aus nachhaltiger Forstwirtschaft hergestellt. Für E-Commerce-Unternehmen bedeutet das: Wenn sie in Wellpappe verpacken, treffen sie eine gute Entscheidung, denn der Warenversand in umweltfreundlicher Verpackung ist ganz im Interesse ihrer Kund*innen“, so Wolfrums Einschätzung.

Der Ergebnisbericht steht auf der VDW-Website als Download zur Verfügung.



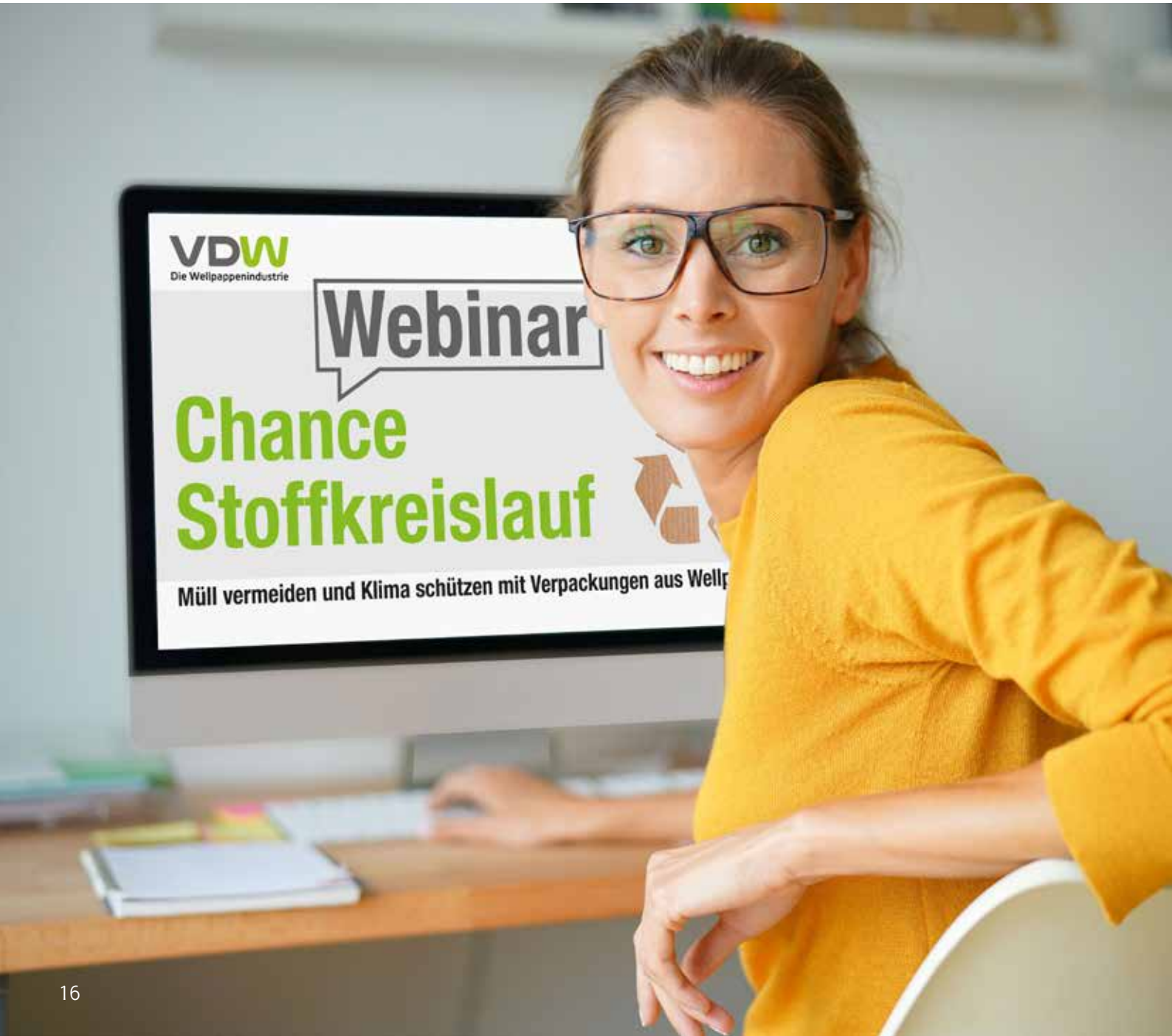


Verbrauchereinstellungen zu Versandverpackungen

Mehr als 76 Prozent der regelmäßigen E-Commerce-Kund*innen in Deutschland finden umweltverträgliche Verpackungen wichtig oder sogar sehr wichtig.

Digitaler Push: VDW stärkt Online- kommunikation

Nachhaltigkeit bestimmt Agenda auch bei Webinaren



Im Zuge der Pandemie haben sich Onlineveranstaltungen in vielen Bereichen als effizientes Informationsformat etabliert. Und auch wenn ein schrittweises Zurückfahren von Infektionsschutzmaßnahmen bereits Vorfreude auf die Rückkehr vieler Präsenzangebote aufkommen lässt: Zahlreiche Unternehmen und andere Organisationen werden in Zukunft auf die mit Onlineformaten verbundenen Vorteile nicht mehr verzichten wollen und diese weiter in ihre Kommunikationsmaßnahmen integrieren. So auch der VDW, der im letzten Jahr eine eigene Webinar-Reihe ins Leben gerufen hat. Der Verband hat sich damit ein neues Forum für die gezielte Ansprache und den Austausch mit seinen Mitgliedern, deren Kund*innen und weiteren Interessierten geschaffen.

Welchen Beitrag Wellpappe als sehr gut recyclingfähiges Verpackungsmaterial im Zuge von Nachhaltigkeitsinitiativen leisten kann, war das Kernthema des ersten VDW-Webinars „Chance Stoffkreislauf“, an dem rund 120 Personen aus Industrie und Handel teilgenommen haben. „Der hohe Anspruch hat uns einmal mehr darin bestätigt, dass Unternehmen heute großen Wert auf nachhaltige und klimaverträgliche Verpackungen legen. Auch ist das Interesse an kompakten und zugleich dialogorientierten Informationsmöglichkeiten offenbar sehr hoch“, so Sabine Egidius, PR- und Marketing-Managerin beim VDW.

Großes Interesse am Thema Stoffkreislauf

Die Webinar-Teilnehmenden erhalten in 45 bis maximal 60 Minuten einen Überblick zu relevanten Studien sowie weiteren wichtigen Argumenten und Fakten rund um das jeweilige Kernthema. Auch neuere Erkenntnisse lassen sich im Onlineformat besonders gut vermitteln – so beispielsweise im ersten Webinar die Tatsache, dass die in Wellpappe enthaltenen Papierfasern wesentlich mehr Recyclingzyklen überstehen als lange angenommen. Hier konnte Dr. Oliver Wolfrum auf Basis einer Faktensammlung des bifa Umweltinstitutes erläutern, dass inzwischen mindestens 20 Recyclingzyklen als gesichert gelten und ältere

Kommt an: Beim ersten VDW-Webinar „Chance Stoffkreislauf“ nahmen rund 120 Interessierte aus Industrie und Handel teil.

Studien damit überholt sind. Das zweite Webinar – das sich exklusiv an Mitgliedsunternehmen des Verbandes richtete – stieß auf ebenso großes Interesse wie die Premiere des Formats und beleuchtete das Thema Plastiksubstitution. Aus gutem Grund, denn 21 Prozent aller in Deutschland, Österreich und der Schweiz eingesetzten Plastikverpackungen sind laut einer Studie der Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung (GVM) durch Wellpappe ersetzbar. Kurt Schüler, Geschäftsführender Gesellschafter der GVM, stellte den VDW-Mitgliedern Details aus der Studie vor und stand als versierter Experte für Fragen zur Verfügung.

E-Commerce im Fokus

Das dritte Webinar „E-Commerce und Nachhaltigkeit“ richtete sich primär an Fachleute aus dem Versandhandel, erreichte über 90 Teilnehmende und bündelte Ergebnisse aus zwei repräsentativen Umfragen unter Verbraucher*innen. Auch hier trug ein renommierter Experte zum Erfolg der Veranstaltung bei: Dr. Kai Hudetz, Geschäftsführer des IFH KÖLN, Institut für Handelsforschung, präsentierte Ergebnisse einer Befragung, die die Einstellungen online einkaufender Personen zu Wellpappenverpackungen gegenüber Mehrwegoptionen untersuchte. Hudetz' Fazit: Mehrweg wird im Versandhandel eher ein Nischenprodukt bleiben. Sowohl mit Blick auf Nachhaltigkeitsaspekte als auch unter Convenience-Gesichtspunkten bevorzugen die Onlinekund*innen Wellpappe. Mehr zur IFH-Studie lesen Sie auf den Seiten 12 bis 13 in diesem Jahresbericht. VDW-Geschäftsführer Wolfrum rundete die Erkenntnisse der IFH-Umfrage mit Resultaten einer Studie von Kantar Public ab. Hierbei stand die Frage im Mittelpunkt, welche Kriterien eine nachhaltige Verpackung aus Sicht der Onlinekundschaft ausmachen. Mehr zur Kantar-Public-Umfrage finden Sie im Beitrag „Green Commerce“ auf den Seiten 14 und 15 dieses Jahresberichtes.

Fortsetzung geplant

Der VDW wird seine Webinar-Reihe 2022 fortsetzen, um Interessierte aus Industrie, Handel und Mitgliedsunternehmen weiter mit überzeugenden Fakten und Argumenten zu versorgen. „Unser erklärtes Ziel bleibt dabei kurz und knapp aufbereitete Information, die zusätzlich Raum für Dialog anbietet“, betont PR- und Marketing-Managerin Egidius. „Denn auch wir als Verband erhalten über die Rückmeldungen zu den einzelnen Veranstaltungen wichtige Impulse aus dem Markt, die wir später in neue Ideen und Maßnahmen übersetzen können.“

Start-ups setzen auf Wellpappe

Wenn Nachhaltigkeit kein „Nice-to-have“ ist, sondern Grundlage des Geschäftsmodells

Toni und Alex Cox haben POTTBURRI gegründet und sagen dem Plastikmüll den Kampf an



Das Thema Klimaschutz trifft bei vielen, die ein eigenes Unternehmen aufbauen möchten, auf großes Interesse. Auf 30 Prozent beziffert die Branchenanalyse „Green Startup Monitor“ den Anteil der Neugründungen mit ausdrücklich „grünen“ Eigenschaften – die meisten von ihnen mit einem digitalen Geschäftsmodell. Oft sind es junge Unternehmen, die bekannte Ansätze mit innovativen Lösungen vorantreiben. Sie entwickeln Produkte und Dienstleistungen, die unsere Gegenwart modernisieren und einen wertvollen Beitrag für eine nachhaltigere Zukunft leisten. Ein wichtiges Kriterium bei ihren nachhaltigen Geschäftsmodellen sind umweltfreundliche Versandverpackungen aus Wellpappe. Warum? Dazu mehr von POTTBURRI, everdrop und Rhönmomente.

Plastikfreier Pflanzenversand

Die Geschwister Toni und Alex wuchsen mit dem Gartenbaubetrieb ihrer Eltern auf und fanden schon immer, dass in ihrer Branche viel zu viel Plastikmüll anfällt. Vor allem die Pflanztöpfe aus Plastik waren ihnen ein Dorn im Auge.

Ein „grüner“ Pflanztopf musste also her. 2018 stießen sie auf einen nachhaltigen Rohstoff, den sie nutzen konnten: Sonnenblumenkernschalen, ein Abfallstoff aus der Lebensmittelindustrie. Die Geschäftsidee war geboren und POTTBURRI ging an den Start mit einem Pflanztopf, der stabil, plastikfrei, einpflanzbar, abbaubar und absolut massentauglich ist.

Als Versandverpackung kam nur eine nachhaltige Verpackungslösung aus Wellpappe in Frage. Toni: „Mit unseren Wellpappenpartner*innen haben wir einen Karton entwickelt, der mit Hilfe eines bestimmten Faltsystems und mit einem Inlay die Pflanzen stehend im Karton fixiert. Der Karton ist außerdem in der Höhe verstellbar.“ Das bedeutet: kein Füllmaterial, kein Plastik, weniger Luft im Karton und damit besonders umweltfreundlich.

Umweltfreundliche Sauberkeit

Chris und David wollten eine eigene Firma gründen, die mit ihren Produkten einen Beitrag zum Klimaschutz leistet. Vor allem das Thema Plastikverpackungen im Haushalt trieb sie um: Ob im Putzschrank oder im Bad – überall Einwegplastik, aggressive Chemikalien und zumeist kein

besonders gutes Design. Außerdem störte sie, dass flüssige Putz- und Reinigungsmittel vor allem aus Wasser bestehen. Sie fanden: Dieser mit Umweltbelastungen verbundene Transport- und Verpackungsaufwand ist überflüssig, denn in den Haushalten kommt überall Wasser aus der Leitung. Die Lösung: Putz-, Reinigungs- und Spülmittel sowie Pflegeprodukte als Tabs, verpackt in Papier, plus wiederverwendbare Nachfüllflaschen. Das bedeutet weniger Plastik, nachhaltigere Verpackungen und eine geringere CO₂-Bilanz.

Auch bei ihren Verpackungen setzen sie ganz auf Nachhaltigkeit und einfaches Handling. So versenden sie ihre Produkte in Einstoffverpackungen aus Wellpappe. Durch intelligente Stecksysteme kann Füllmaterial eingespart werden und die Produkte sind trotzdem optimal geschützt. Falls doch mal Füllmaterial benötigt wird, besteht es aus faserbasierten Materialien und kann wie die Verpackungen einfach über den Altpapierkreislauf recycelt werden. Chris: „Je mehr Menschen wir davon überzeugen können, auf nachhaltige Alternativen umzusteigen, desto mehr positiven Impact hat das auf die Umwelt.“

Bierbrauer aus der Rhön

Flo und Maggi (Florian und Marc-André) sind echte Naturburschen. Normalerweise sind sie mit ihren Alpakas Rudi, Lenny, Sanchez & Co. draußen unterwegs, um allen Wanderlustigen, Alpaka-Fans und Naturverliebten einzigartige Rhönmomente zu bescheren – beim Kräutersammeln, beim Rhöner Bier oder bei Anti-Stress-Wanderungen. Dann kam Corona und die Rhönwanderungen mussten eingestellt werden. Doch die Jungs wären kein innovatives Start-up, wenn sie nicht eine neue Idee gehabt hätten: Die Bierwanderung wurde einfach ins Internet verlegt und das digitale Bier-Tasting war ab sofort das neue Geschäftsmodell.



Gründer Rhönmomente: Florian und Marc-André Janz



Rhöner Hopfenkoffer aus Wellpappe für den sicheren Versand

Blieb die Frage, wie sie das Rhöner Bier sicher und schön per Post verschicken konnten. Das Ergebnis der Zusammenarbeit mit einem Wellpappenunternehmen in der Nähe ist der „Rhöner Hopfenkoffer“, eine nachhaltige, maßgeschneiderte, sichere Transportverpackung aus Wellpappe mit ausgefallener Bedruckung, die auch als Geschenkverpackung dient. Jetzt erleben Menschen von Flensburg bis Garmisch ihre Rhönmomente auch zu Hause.



everdrop-
Gründer

Chris Becker
und David Löwe



Außen
Wellpappe.



Und innen
WOW-Pappe.



Versandkartons aus Wellpappe.

www.wellpappen-industrie.de

VDW
Die Wellpappenindustrie